

DER TISCH- BASKETBALL- TRAUM

In der Bewegung liegt die Kraft: das Credo gilt für Rexhausen, wenn er per Hoopaz zum nächsten Drei-Punkte-Wurf ansetzt.



Eigentlich ist es wie immer ganz simpel. Ein Mensch, sein kongenialer Einfall – und fertig ist die Laube. Der Mann in dieser Geschichte heißt Patrick Rexhausen – und sein Geistesblitz hört auf den Namen „Hoopaz“, abgeleitet vom englischen Korb aka dem hoop. Rexhausen ist Basketball-Aficionado und für seinen Teenagersohn Matheo denkt sich der Berliner ein Novum aus: Tischbasketball. Rückblick: ab 2018 werkelt der Erfinder an Entwürfen, ringt mit Lieferengpässen und bringt die Idee fast im Alleingang auf den Markt. Und produziert? Wird in Deutschland. Planziel 2024: fünfstellig. Eines Tages schnappt sich Patrick ein Spiel, donnert damit nach NYC und überzeugt mal eben den NBA-Store-Manager, ihm 1.000 Hoopaz abzunehmen. Dem RBB sagte er: „Ich liebe den Basketball-Lifestyle, die Mucke, die Schuhe einfach alles.“ Und weiter: „Es ging mir nie ums Geschäft, sondern immer um den Moment mit meinem Sohn.“ Dabei stammt der Mann aus der Gastronomie. ||

MARCUS SHOOTSTER

DIE 20 BESTEN EINHÖRNER DEUTSCHLANDS

Die gute Nachricht: Weltweit werden inzwischen gut 1200 Start-Ups als „Einhörner“ bewertet – sie sind schon *mehr als eine Milliarde Dollar wert*, aber noch nicht an der Börse. Die schlechte: Von der globalen Einhorn-Herde kommen nur noch 2,5 Prozent aus Deutschland.

Unter den Top 20 ist nur ein Europäer, *das beste deutsche Einhorn (Celonis) liegt auf Platz 24*. Dafür gibt es Gründe: Deutschland schwächelt, der Wirtschaftsstandort kriselt, die Zinsen steigen und Investoren ziehen sich zurück.

Viele Startups kommen ins Straucheln, zumal die politischen Rahmenbedingungen für Gründer nicht besser werden.

Doch auch in härteren Zeiten schaffen es einige ganz nach oben. Business Punk hat den Markt der Bewertungsmilliardäre sondiert und einiges über Auf- und Abstiege erfahren. *Diese 20 Einhörner sollte man kennen.*

BILD MIT ADOBE FIREFLY ERSTELLT.



18



Launch:
2012
Standort:
Berlin

RAISIN

Raisin ist ein 2012 gebildetes Fintech mit Sitz in tatata: Berlin. Bekannt durch die Zinsplattform „WeltSparen“ betreut Raisin mehr als eine Million Kunden und bietet neben Sparprodukten auch Anlage- und Rentenprodukte. Raisin betreibt seine eigenen B2C-Marktplätze in Europa und den USA unter den Marken Raisin, WeltSparen und ZINSPLOT. Raisin arbeitet mit über 400 Banken und Finanzdienstleistern aus mehr als 30 Ländern zusammen. Investiert sind namhafte internationale Adressen wie b2venture, Deutsche Bank, Goldman Sachs und andere. Anfang 2023 hat Raisin in einer Finanzierungsrunde neue 60 Millionen Euro eingesammelt. Die Bewertung des Unternehmens ist dadurch auf mehr als eine Milliarde Euro gestiegen. Zwar wurde Raisin spätestens nach dem Zusammenschluss mit dem Hamburger Konkurrenten Deposit Solutions 2021 als Unicorn gehandelt. Vergangenes Jahr schien der Status zwischenzeitlich jedoch wieder hinüber, nachdem der Raisin-Investor Kinnevik das Fintech mit „nur“ noch 895 Millionen Euro bewertete.



19

Launch:
2015
Standort:
Frankfurt

CLARK

Der 2015 in Frankfurt gegründete Versicherungsmakler Clark versorgt 700.000 Kunden mit digitaler Versicherungsberatung. Die Entrepreneurin Christopher Oster, Marco Adelt und Chris Lodde beschäftigen mit ihrem Insurtech über 400 Mitarbeitende. Im laufenden Jahr vermeldeten die Frankfurter ihr erfolgreichstes Jahr in der Unternehmenshistorie - mit 50 Prozent Umsatzwachstum trotz klarem Fokus auf Profitabilität. Clark übernahm im November 2021 die Finanzen Group, die verschiedene Finanzportale betreibt. Der Umsatz stieg daraufhin 2022 auf über 100 Millionen Euro. Wachstum melden die Clark-Geschäfte im Ausland, insbesondere in der Schweiz und Großbritannien, wo man jüngst ebenfalls Zukäufe tätigte. Clark sammelte zuvor mehr als 100 Millionen Euro ein - unter anderem von Tencent, Finleap, White Star Capital und Yabeo.

20



Launch:
2015
Standort:
Berlin

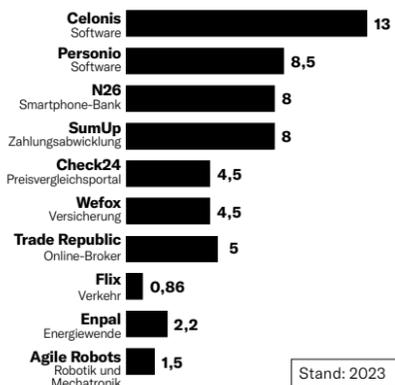
SENNDER

Das Logistik-Start-Up wurde 2015 von Julius Köhler, Nicolaus Schefenacker und David Nothacker in tatata: Berlin gegründet und ist das jüngste Einhorn Deutschlands. Kern des Geschäfts ist eine Technologie, die optimale Routenplanung für Gütertransporte berechnen und Leerfahrten vermeiden soll. Der Lkw-Hersteller Scania und Siemens unterstützen Sennder. Durch eine Kooperation mit Uber will das Berliner Start-up auch den Straßenfrachtverkehr in Nordamerika effizienter machen. Hedosophia, Accel, Lakestar, HV Capital, Project A und Scania investierten in Sennder. Selbst die italienische Post baute ihre Beteiligung nun deutlich aus. Im Rahmen der Neuaufstellung des italienischen Joint Ventures steigt der Anteil von Poste Italiane am Unternehmen auf zehn Prozent. Kurzum: das Geschäft in Italien entwickelt sich besonders stark. Alleine Sender Italia meldet im Jahr 2022 einen Umsatz von rund 230 Millionen Euro und ein Ebitda von 4,5 Millionen Euro.

LUKAS SCHRAMM; SENNDER; CLARK

Die Top Ten der globalen Einhörner

Marktbewertung der wertvollsten nicht börsennotierten Unternehmen weltweit (in Mrd. US-Dollar)



Im internationalen Wettlauf der Erfolgsgründungen dominieren amerikanische und chinesische Unternehmen. Erst als Platz 24 folgt mit Celonis ein deutsches Venture

Mehr als 1200 nicht börsennotierte Unternehmen werden derzeit nach eine Studie der New Yorker Marktforscher von CB Insights mit einer Milliarde US-Dollar oder mehr bewertet. Die Top 10 werden aktuell von Unternehmen aus den USA (6) dominiert. An der Spitze des Rankings steht allerdings mit 225 Milliarden US-Dollar die chinesische, auf KI-Technologie spezialisierten Firma Bytedance, die unter anderem für die erfolgreiche App TikTok verantwortlich ist. Dahinter folgt Elon Musks Raumfahrtunternehmen SpaceX (150 Milliarden US-Dollar) vor dem Fast-Fashion-Einhorn SHEIN (66 Milliarden US-Dollar). Wertvollstes europäisches Einhorn ist das britische Fintech-Unternehmen Revolut (33 Milliarden US-Dollar). Das Ranking wird üblicherweise von Startups aus China und den USA dominiert. Selbst unter den Top 20 der Einhörner befinden sich nur drei Unternehmen, die nicht aus diesen zwei Ländern kommen (zählt man SHEIN zu Singapur sind es vier). Die höchste Marktbewertung unter den deutschen Einhörnern hat das Münchner Software-Unternehmen Celonis mit etwa 13 Milliarden US-Dollar (Rang 24).

ALEPH ALPHA

New-comer

Launch:
2019
Standort:
Heidelberg



DIE DEUTSCHE ANTWORT AUF CHATGPT: ALEPH ALPHA

Jonas Andrulis schuf Europas heißestes KI-Start-Up – und Politik und Konzerne setzen auf seine Anwendungen. Unlängst gaben Investoren den Heidelbergern mal eben eine halbe Milliarde US-Dollar. Das Heidelberger Start-Up Aleph Alpha ist der Start-Up-Aufsteiger des Jahres 2023. Das Unternehmen arbeitet an Sprachmodellen mit generativer Künstlicher Intelligenz (KI), die wie ChatGPT anhand weniger Stichworte fertige Texte und Inhalte erstellt. Das Start-Up spezialisierte sich auf Programme für die öffentliche Verwaltung und die Industrie. Beispiel: Luminous. Das hauseigene Sprachmodell bildet heute das technische Rückgrat des Bürgerinformationssystems Lumi der Stadt Heidelberg. Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) lobt die Gründer als „wahnsinnige Erfolgsgeschichte.“

Dabei existiert die Firma erst seit 2019. Gemeinsam mit dem Kompagnon Samuel Weinbach ersinnt Andrulis die Firma. Steht der Mann in schlichtem T-Shirt und einem Sakko heute auf den Bühnen der Bundesrepublik, hören die Leute ihm gebannt zu. Denn der Hüne mit dem kahlen Schädel und gepflegtem Bart nennt einen Abschluss als Wirtschaftsingenieur des renommierten Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) sein eigen. Doch die Suche bei der New York Times spuckt keinen Treffer aus. Rückblick: Vor neun Jahren gründet der heute Anfang 40-Jährige in Heidelberg sein erstes KI-Unternehmen. Das kümmert sich damals um die Bilderkennung für autonome Fahrzeuge. 2016 dann der Wechsel zu Apple. Dort leitet Jonas Sonderprojekte, später wendet er an der Zukunft des Sprachassistenten Siri. Nun also der mannigfaltige Mannasegen: Gab es in der ersten Runde „nur“ 28 Millionen Euro, kamen in der zweiten Finanzierungsrunde Anfang November 500 Millionen US-Dollar zusammen. Bei den Risikokapitalgebern finden sich illustre Namen wie Innovation Park Artificial Intelligence (IPAI) und der Bosch-Konzern. Auch der Handels- und IT-Konzern Schwarz-Gruppe (Lidl, Kaufland) gibt Geld und das Software-Schwergewicht SAP, bereits an Aleph Alpha beteiligt, stellt eine weitere Summe bereit.



Text
MATTHIAS
LAUERER

Nun ist es also passiert – und mit ***Javier Gerardo Milei*** betritt im Dezember 2023 ein gänzlich neuer Typus eines Politikers die Casa Rosada in Buenos Aires. ***Ein genauer Blick auf den 53-Jährigen***, der nun dort im Präsidentenpalast agiert, lohnt sich. Und auf seine Ideen und Ideale. Ist er „El Loco“, also der Verrückte, wie ihn seine Gegner schimpfen und ihn selbst sein Vater rief? Oder kehrt der Andenstaat mit dem Querkopf nun doch endlich zurück zur alten Glorie? ***Die lauten und mannigfaltigen Unkenrufe*** lassen eher den Untergang des Landes vermuten, weil es da einer ganz, ganz anders machen will. ***Eine Annäherung.***

DER

ER

VOM RÍO
DE LA PLATA

TOMAS QUESTA/GETTY IMAGES

D

Der 53-jährige Milei sieht älter aus, als er ist. Vielleicht liegt das auch an seinen Koteletten, die recht mächtig bis hinunter auf die Wangen wuchern. Aber man sollte den Mann nicht unterschätzen, der nun für das Wohl und Wehe von 45,5 Millionen Argentinern zuständig ist.

Um sich der Gemütslage der Menschen im Andenstaat anzunähern, hilft ein Blick in die Geschichte: Was war Argentinien einst für ein reiches Land! Das Opernhaus Teatro Colon erbaut 1908 bezeugt den architektonischen Reichtum. Der Boom wird mitausgelöst durch die massive Zuwanderung aus Europa. Rindfleisch- und Getreideexporte befeuern das Wachstum und die Wirtschaftsleistung wächst jährlich um sechs Prozent. Es lief lange sehr gut für den Staat am Río de la Plata. Bis man sich nach einem langen, wilden Ritt durch das vergangene Jahrhundert in einer brutalen Militärdiktatur wiederfindet, die erst 1983 endet. Und vom Wirken hier ab dem Jahr 1946 von Juan Perón, der überragenden Figur Argentinens im 20. Jahrhundert, wollen wir lieber nicht sprechen. Denn wohl kaum ein anderer argentinischer Politiker mit einer Idee prägte das Land so sehr. Selbst wenn Perón dazu wie kein Zweiter ein Potpourri populistischer Methoden nutzte. In der NZZ hieß es über die Historie des etwa 12.000 Kilometer von der Bundesrepublik entfernten Landes trocken: „Das Land erlebte mehrere Krisen, Hyperinflationen, Staatsbankrotte, Währungsreformen, Militärputsche und gar einen Krieg.“ So kann man es auch sagen.

Bank, gib mir mein Geld!

Dann noch das Jahr 2001. Während der Präsident per Heli flieht, stehen die Bürger mit ihren Töpfen vor den Banken. Und wollen sich in der 13-Millionen-Einwohner-Metropole Buenos Aires ihr Geld ertrommeln. Denn von heute auf morgen war die Bargeldausgabe untersagt – man stelle sich das gerne mal bei uns im Land vor. Was macht das

alles mit den Menschen, was mit dem Vertrauen in den eigenen Staat und seiner herrschenden Kaste? Solche irren Situationen brennen sich ins Herz der Bürger. Nun richtet sich der Scheinwerfer auf Javier Milei. Wer ist der Mann? Was hat er vor? Kann das funktionieren oder gilt just dieser Moment für den Andenstaat einmal als Augenblick, als das Unheil seinen Lauf nahm?

Verrückte Inflation

Denn unter uns gesprochen: Die aktuelle wirtschaftliche Situation im Staat, der flächenmäßig acht Mal so groß ist wie die Bunderepublik, erschreckt. Schmale 56,3 Prozent der Menschen über 15 Jahren sind laut des Statistischen Bundesamts dort erwerbstätig. Das BSP liegt 2022 bei 632 Milliarden US-Dollar. Es heißt, dass die Wirtschaft schon lange nicht mehr gehegt und gepflegt wurde. Und so pendelt die jährliche Inflation bei 138 Prozent, die weltweit dritthöchste. Noch schlimmer ist es um die bestellt, die sich weder eine Tüte mit Grundnahrungsmitteln noch eine grundlegende Dienstleistung wie Transport oder Gesundheitsversorgung leisten können. Deren Zahl stieg laut Friedrich Ebert Stiftung von 26 Prozent 2017 auf heute 40 Prozent an. Weiter heißt es: „Argentinien schuldet dem Internationalen Währungsfonds atemberaubende 44 Milliarden Dollar, doch die Zentralbank des Landes hat keine Dollarreserven, um das Darlehen zurückzuzahlen. Die Korruption wuchert, das Vertrauen in die Institutionen ist gering und die Wähler sind erschöpft.“

Was dem Staat nun aus der Patsche helfen soll? Erstens: die Dollarisierung der Wirtschaft. Dazu sagte der neue Präsident der Zeitung El País: „Die Ecuadorianer sind viel besser als die Argentinier, deren Zahlen sind beeindruckend. Das Einkommen wurde verzehnfacht und die Inflation pulverisiert.“ Hintergrund: Als Währung setzt Ecuador bereits auf den US-Dollar. Was noch? Milei will unbedingt die Zentralbank schließen, die er für den Grundstein aller Probleme des Landes hält. Auch geplant: die

»ERST KOMMT DER BOOM, DANN DIE REZSSION UND ALLES ENDET IN EINEM ZUSAMMENBRUCH«

**Ex-Weggefährte
Diego Giacomini**



AGUSTIN MARCARIAN/REUTERS/PICTURE ALLIANCE

Der Werdegang des 170-Zentimeter-Kraftpakets



Der Anbeginn

Geboren am 22.10.1970 Politiker und Wirtschaftswissenschaftler. Schwester: Karina: Laut einer nicht autorisierten Biografie (Juan Luis González; „El Loco“) wuchs der junge Milei in Villa Devoto auf, einem Wohnviertel in Buenos Aires, das heute als hip gilt. Der nur 1,70 Meter große Junge spielt bei den Chacarita Juniors Fußball, steht dort im Tor.

Jugend und das Geld

Spannend im Buch ist auch jene Passage, die sich mit dem Reichtum des Vaters beschäftigt. Eben ist der noch als Busfahrer unterwegs und mutiert plötzlich zum Chef einer ganzen Busflotte. Und der Vater vertrimmt den Jungen häufig, was die heute immerfort gezeigte Wut erklären könnte, mit der der jetzige Präsident im Wahlkampf durch die Gegend tobt.

Bildung

Mileis weiterer Werdegang: Abschluss in Wirtschaftswissenschaften von der Universität Belgrano und zwei Postgraduiertenabschlüsse vom Institut

für wirtschaftliche und soziale Entwicklung (IDES) und der Universität Torcuato Di Tella. Er arbeitet viele Jahre in der Privatwirtschaft und wird mit TV-Shows berühmt.

Theater + Buch

Im Fernsehen trommelt er rabiat für seine liberalen Ideen immer sehr provokant, immer sehr vehement. Dabei ist sich der zukünftige Präsident für nichts zu schade. Vor fünf Jahren gibt er sein Theaterdebüt. Name des Stücks: „El consultorio de Milei“, übersetzt Mileis Büro. Bei den Parlamentswahlen 2021 gelingt ihm in Buenos Aires für die Liste „La Libertad Avanza“ der Einzugs mit zwei Sitzen und immerhin 17 Prozent der Stimmen, es ist ein Überraschungserfolg.

Despektierlichkeiten

Ist der 53-Jährige ein Tantra-sexguru? Und was ist denn da bitte los mit Javier Mileis fünf geklonten englischen Doggen? Egal, die Massen mögen ihn, fast sieben Millionen Gauchos folgen dem Präsidenten in den Sozialen Medien.

drastische Kürzung der öffentlichen Ausgaben. So will die politische Kettensäge die Zahl der präsidialen Ministerien von 18 auf acht eindampfen. „Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, eine Reform des Staates zu analysieren, bei der wir mehr Effizienz und niedrigere Kosten erreichen. Die öffentlichen Gesamtausgaben müssen gekürzt werden, aber nicht abrupt“, sagt dazu Diana Mondino der argentinischen Zeitung La Nación. Mondino ist Mitglied von Mileis Regierungsteam.

Woher nimmt der neue Präsident all diese Ideen? Sicher, er brennt fürs Thema Wirtschaft, eben auch, weil die nicht endende wollende Krise an den Grundfesten des Landes rüttelt. Beispiel: Zwischen 1989 und 1990 erreichte die Inflation jährliche Durchschnittswerte von mehr als 2.600 Prozent. Es ist eine Zeit, in der sich die Supermarktkunden darum balgen, noch schnell

zu den Produkten zu greifen, bevor die Verkäufer die neuen Preisschilder aufpappen. So etwas prägt. Irgendwann fällt Milei wohl ein Buch des Urvaters des Anarchokapitalismus, Murray N. Rothbard in die Hände. Der sieht sich als sehr, sehr staatsfern – er möchte den Staat lieber ganz zerdeppern. Zumindest soll er nur minimal-invasiv ins Leben der Bürger eingreifen. Für ihn gilt: je kleiner das Wirken des Staates, desto besser für die Menschen. Für das Rothbard Institute für Ideologiekritik gründet demnach „die Freiheit des Marktes in der menschlichen Natur. Durch seine Ausstattung mit Denkvermögen sei der Mensch zur Eigenverantwortung bestimmt.“ Die Eigenverantwortung deutet Rothbard als Selbsteigentum. Konsequenterweise müsse ihm dann auch alles gehören, was er selbst erschafft. Mit diesen Ideen würde jede malade Wirtschaft wieder genesen, davon ist der Mann bombensicher überzeugt.

Wer steckt noch dahinter?

Und Rothbards mitunter steile und kuriose Thesen verfangen im Kopf des jungen Javier. Was jenem nun noch zum Triumph bei einer Präsidentschaftswahl fehlt? Plattformen, auf denen er seine Ideen mächtig und wiederkehrend verkündet. TV-Shows, in denen Herr Milei seit Jahren auftritt und brüllt und stampft und greint, das einem ganz anders und blümerant ums Herz wird. Hier kommt auch ein Mann ins Spiel, der kurz vor der Amtseinführung des neuen Präsidenten 91 Jahre alt wurde: Eduardo Eurnekian. Dem Chef der Corporación América gehören Dutzende Flughäfen, mehrere Autobahnbetreiber und ein Mineralölunternehmen. Laut FT ist der Greis der viertreichste Mensch Argentinens – und er war von 2008 bis 2021 Mileis Chef. Hintergrund: Der armenienstämmige Tycoon machte den amtierenden Präsidenten damals zum Chefökonom seines Unternehmenskonglomerats. In einem Interview mit der Financial Times bestätigte Eurnekian sein weiterhin sehr großes Vertrauen in Milei. Und er vertraut auf die Ideen von Juan Bautista Alberdi, einer Schlüsselfigur Argentinens aus der Geschichte. Er war es auch, der die Verfassung der Republik 1853 maßgeblich beeinflusste. Kann das so schlecht sein?

Was nun noch zu klären wäre? Mileis sehr delikate Aussage mit dem Kinderhandel, die immer wieder über ihn kolportiert wird. Am Anfang seines Aufstiegs, agiert Milei wie ein überdrehter Lautsprecher. Für ihn gilt: Alles, was extrem klingt, verkauft sich. So ist es auch zu verstehen, als er einem Journalisten sagt: „Wenn ich ein Kind hätte, würde ich es nicht verkaufen ... (aber), vielleicht könnte man in 200 Jahren darüber diskutieren.“ Man hat beim Präsidenten aus Südamerika stets das Gefühl, dass er das Terrain erst sondiert, es testet – was geht und was nicht. Ob Milei als Fauxpas in die Geschichte eingeht, wie (fast) die gesamte deutsche Presse vermutet? Ich vermute nicht. Klar ist jedenfalls: Die Krise hat er nicht verursacht. Und seine Rezepte, sie zu lösen, sind so ungewöhnlich wie neu. ■

» JUCH HUU «



WAR SEIN EINZIGER GEDANKE

David Kirke ist der erste Bungee-Jumper der europäischen Geschichte. Der exzentrische Engländer gründete den *Club für gefährliche Sportarten* und sprang mit einer Leine am Bein und einer Champagnerflasche in der Hand von der Brücke. Jetzt ist er im Alter von 78 Jahren friedlich gestorben.

DAFYDD JONES

Krieg in den
Städten: In
den 1980ern
schwelgten
die Neu-
bauten in der
Kaputtheit
Berlins



CROWDFUNDENDE NEUBAUTEN

**Porno, Betonbohrer und ein Triumph der Anarchie:
*Wie die Frau des Einstürzende-Neubauten-Frontmanns Blixa Bargeld
früh auf Crowdfunding setzte, und warum das neue Album vielleicht
das letzte ist, das über Abos von Fans finanziert wird***

Text & Interview
HILMAR POGANATZ

Was hat uns die heimliche Mitarbeiterin dieser Ausgabe vermittelt?

SHE'S GOT THE POWER



Taylor Swift lässt Server einknicken, Republikaner zittern und buchstäblich die Erde beben. Gesetzesentwürfe tragen ihren Namen und Easter Eggs sind ihre Love Language. Ihre Eras-Tour könnte die umsatzstärkste aller Zeiten werden – und machte die Sängerin 2023 zur US-Dollar-Milliardärin. Mehr noch: Die popmusikalische Naturgewalt mutierte dieses Jahr zur Supermacht. Ihrem Fingerzeig folgen Millionen. Wo sie auftritt, passieren Wirtschaftswunder.

Woran das liegt? Taylor ist Meisterin der parasozialen Beziehung – und versammelt ihre Swifties am feministisch-progressiven Wertelagerfeuer. Ihre Großzügigkeit wirkt authentisch, das Engagement aufrichtig. Kurz gesagt: Sie ist ein richtig netter Mensch. 2024 könnte sie das Wahl-Ass im Armel der US-Demokraten sein und bei ihren Deutschlandkonzerten Gelsenkirchen zu unerwartetem Ruhm verhelfen. Um es in Taylors Worten zu sagen: Are you ready for it?

Die nächste Ausgabe erscheint am 17.02.2024
Instagram: @businesspunkmag Facebook: fb.com/businesspunk
TikTok: @businesspunk Twitter: @businesspunkmag
Oder besucht uns bei Xing und LinkedIn

NATACHA PISARENKO/AP/PICTURE ALLIANCE